

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Insertate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Freitag den 22. Juni 1883.

№ 71.

Unsere Abonnenten erinnern wir an die Aufgabe der Bestellung pro III. Quartal, welches mit Nr. 75 beginnt. Die Bestellung muß vor Ablauf des ersten Quartals erfolgen, da Nachlieferungen seitens der Post nur gegen besondere Entschädigung erfolgen.

Technisches.

Das Verhältnis der Greifer zum genauen Registerhalten und das Register überhaupt. Es ist bei komplizierten Arbeiten oft keine leichte Aufgabe für den Maschinenmeister, ein durchgängig gutes Register zu erzielen, die Maschine mag aus einer Fabrik sein, aus welcher sie wolle. Gibt man sich beim Einheben einer Form auch noch so große Mühe, so steht das Register beim Widerdruck dennoch nicht; man wird immer etwas hinter die Form legen, oder hat man Stücke in derselben, sich mit einer Schlitzpunktur helfen, außerdem mit Papierspänen nachhelfen müssen, vorzüglich bei Linien-einfassung oder mehrfarbigen Arbeiten. Da verliert denn der Maschinenmeister wohl oft die Geduld und ist geneigt, dem Punktierer die Schuld beizumessen; doch liegt der Fehler zumeist an den Greifern. Dieselben, vorzüglich die Fiebergreifer, drücken beim Auflegen auf den Bogen denselben um ein wenig zurück, der eine Greifer mehr, der andere weniger, und wenn sie noch so genau abgerichtet sind. Dazu kommt noch, daß beim Schöndruck der Bogen, wenn die Greifer geschlossen sind, auf der vordern Punktur liegen bleibt, mithin nicht wagerecht ausgestreckt ist; ist das Papier nun unegal in der Stärke, so bauscht der Bogen mehr oder weniger auf und wird auch so auf die Form geführt. Beim Punktieren wird dann fast immer eine Differenz im Register resultieren, und fällt man dann einen Bogen genau nach den Spalten, so werden dieselben, wenn auch zuweilen unmerklich, schief stehen. Am stärksten tritt die Differenz hervor, wenn man mehrere Farben ineinander zu drucken hat. Es ist daher von Vorteil, die vordere Punktur sowohl als auch die hintere in dem Mittelsteg der Maschine anzubringen, was man ja bei der Zweifarbenmaschine ohnehin thun muß, weil hier bei der doppelten Umdrehung des Cylinders die Böcher immer etwas größer werden. Ist in der Maschine keine Vorrichtung angebracht, eine Punktur einzuschrauben, so hilft man sich auf die Weise, daß man einen Streifen Weißblech rechtwinklig in der Form des Mittelsteges biegt, sich eine Spitze hineinstülpt und nun diesen Winkel, der so gestaltet ist, über den Mittelsteg steckt und mit der Form festschließt. Die Stärke des Bleches rechnet man vom Unterschlage ab oder gleicht sie durch weitere Anlagen an den Mittelsteg aus. Man erzielt hiermit den Vorteil, daß man beim Widerdruck ordentliches Register und wenn einmal das Unterband unbemerkt reißt noch Punkturlöcher hat; dies schließt indes nicht aus, daß man vor Beginn des Druckes in gewöhnlicher Weise Register macht und dann vor dem Fortdrucken die vordere Punktur herausnimmt und die

Punktur in der Maschine befestigt. Es geschieht auch, daß man kein Register erhält, wenn beim Punktieren die bewegliche Punktur beim Zurückgehen aus dem Bogen letztem eine kleine Drehung gibt; um dies zu vermeiden, muß der Bogen, sobald er punktiert ist, mit Daumen und Zeigefinger auf den Tisch gedrückt werden, bis die Punktur sich aus demselben zurückgezogen hat. Dies läßt sich auch bei der vordern Punktur bewerkstelligen, und das Register wird genau stehen, wenn sonst die Maschine nicht schon zu wandelbar ist. Leider wird gerade auf das Punktieren zu wenig Wert gelegt. Wenn es möglich wäre, die Greifer derart zu konstruieren, daß die Achsendrehung beseitigt würde und eine Auf- und Niederführung der ganzen Stange statt der Achsendrehung eingeführt werden könnte, so würde dies für das Register von großem Nutzen sein, doch wird sich dies leider nicht gut verwirklichen lassen. G.

Korrespondenzen.

* **Laibach.** Ein Veteran der Arbeit, Schriftgießer Johann Lindner, geboren in Laibach und seit circa 43 Jahren in der Druckerei Kleinmayr & Bamberg konditionierend, feierte am 3. Juni sein 50 jähriges Berufsjubiläum. Der Chef der Firma überreichte dem Jubilar vormittags in der festlich durch erotische Gewächse zc. dekorierten Druckerei mit entsprechender Ansprache ein namhaftes Geldgeschenk, die Druckerkollegen spendeten einen silbernen Pokal und nachmittags fand im Gasthause Zum Stern die vom Kronlandsverein Krain zu Ehren des Jubilars veranstaltete Festlichkeit statt, in deren Verlaufe demselben eine goldene Uhr nebst Kette als Vereinsgeschenk überreicht wurde. Leider benutzte die nicht als Gutenbergsjünger, sondern als Nationalitätsatom sich fühlende Majorität des Ausschusses den festlichen Anlaß, um in brutaler Weise die deutschredenden Vereinsmitglieder zu beleidigen. Obgleich die Vereinsstatuten deutsch und slovenisch abgefaßt sind, obgleich es einem jeden Redner in den Versammlungen freisteht, sich deutsch oder slovenisch auszudrücken, wurden doch sämtliche deutsche Lieder, die auf dem Programm, das ebenfalls dem Gebrauch gemäß doppeldeutsch abgefaßt war, standen, slovenisch vorgetragen; auch die allerorten in Desterreich und Deutschland bekannte Gutenbergs-Hymne, die bei Buchdruckerfestlichkeiten immer gesungen wird, mußte in das slovenisch-nationale Joch. Sogar die Buchdruckerfarben wußten die nationalen Heißsporne von dem damit dekorierten lebensgroßen Gutenbergbilde herunterzureißen, weil das Gold an Deutschland hätte erinnern und sie bei den zahlreich anwesenden slovenischen Advokaten und sonstigen nationalen Großwürdenträgern in ein schiefes Licht hätte bringen können! Eine andere grobe Beleidigung folgte der Ausschluß einer Deputation des eingeladenen Laibacher Arbeiter-Bildungsvereins, der allerdings nicht in die nationale Kriegstrompete bläst, zu; der Ausschluß gestattete der Ar-

beiterdeputation nämlich nicht, die Glückwünsche ihres Vereins dem Jubilar in einer öffentlichen Ansprache auszudrücken. Netze Kollegen, die slovenischredenden Laibacher Buchdrucker!

* **Paris, im Mai.** In französischen Regierungskreisen beschäftigt man sich, wie ich in einem frühern Bericht angedeutet, auch mit der Frage, in welcher Weise die Arbeitergenossenschaften zur Beteiligung an den Lieferungs-ausschreibungen des Staats zugelassen resp. dazu zu befähigen seien. Der Minister des Innern hat nun eine Kommission zur Untersuchung der Frage ernannt und diese Kommission hielt vor kurzem unter dem Vorsitz des Ministers, welcher eine umfassende Darlegung der Gesichtspunkte, von welcher die Regierung auszugehen gedenkt, gab, ihre erste Sitzung ab. Die Kommission teilte sich hierauf in zwei Subkommissionen, von denen die eine die Frage vom gesetzgeberischen, die andere dieselbe vom technischen Standpunkte aus studieren soll. Letztere Kommission wird nun zunächst Delegierte der Arbeiter-Produktionsgenossenschaften, sowie diejenigen-Chefs von industriellen Etablissements vor sich fordern und um Rat und Meinungsabgabe angehen, welche ihre Arbeiter am Reingewinn teilnehmen lassen. Es wäre zu wünschen, daß die ganze Frage eine solche Wendung nähme, daß die Genossenschaften und die bezeichnete Art von Arbeitgebern bei den Staatssubventionen bevorzugt würden; das würde zur Verallgemeinerung sowohl der Genossenschaften wie der guten Sitte führen, die Arbeiter in Privatetablissements am Gewinn mit zu beteiligen. — Die Frage der Unfallversicherung resp. der Unfallverhütung, beschäftigt jetzt anhaltend die französischen Industrie- und gesetzgeberischen Kreise. Vor kurzem hatte ich zu berichten, daß man sich in der Deputiertenkammer mit dem Gegenstand zu schaffen gemacht, heute bin ich in der Lage, Ihnen zu berichten, daß sich eine Gesellschaft von Ingenieuren und Fabrikbesitzern zusammengesetzt, die sich das große Problem zur Lösung gesetzt, den Arbeiter vor Unfällen zu beschützen, und es läßt sich nicht leugnen, daß der Schutz vor Unfällen, wenn er nämlich genügt, eigentlich die beste Unfallversicherung ist. Zu einem nicht versagenden Schutz wird es freilich die in Rede stehende Gesellschaft auch nicht bringen, aber was sie sich vorgenommen, ist vom Arbeitergesichtspunkte aus immerhin etwas wert; sie schießt nämlich zuvörderst Fonds zusammen, um sich den Beirat gewiegtester technischer Sachverständiger in Unfällen und bei Unfallgefahr zu verschaffen, diese sollen den Mitgliedern an die Hand gehen, um das menschenmögliche gegen Unfälle, je nach dem einzelnen Fall und unter Berücksichtigung der neuesten praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen vorzuzukehren. — Ein neues Fachunternehmen ist von dem Hause Berthier & Co., Buchdruckerei, Schriftgießerei und Utensilienhandlung, Rue de Rennes 46, ins Leben gerufen worden. Das Haus gibt typographische Musterblätter in Schwarz- und Farbendruck, zu monatlichen Heften vereinigt, heraus. Wenn das Haus die Musterblätter selbst und

gut herstellte, könnte das Geschäft gehen, denn in Frankreich existiert meines Wissens etwas Derartiges nicht; leider scheint das nicht der Fall zu sein, es spekuliert, wie die Ausschreibung von Preisen von 100—500 Fr. für die besten Arbeiten an die Hand gibt, auf die Lieferung aus dritter Hand und damit dürfte es wohl ebenso hineinfallen wie andere Leute. — Eine kürzlich bekannt gewordene Entscheidung des Handelsgerichts der Seine liefert eine bezeichnende Illustration zu der Art, in welcher heutzutage Aktiengesellschaften gegründet werden. Die sachliche Materie des Entscheids ist folgende: Im Jahre 1882 setzte sich der Farbenfabrikant Gardot in Dijon mit dem Besitzer eines andern großen und alten Establishments behufs Verschmelzung beider Establishments mit einem Dritten und Konstituierung einer Aktiengesellschaft in Verbindung und bald darauf ließ er in den Zeitungen der Bourgogne pomphafte Annoncen erscheinen, welche die Gründung einer Aktiengesellschaft Société Générale des Encres et Produits Chimiques de Dijon mit einem Grundkapital von 3 Millionen Fr. anzeigten und zur Zeichnung auf 2000 Aktien à 500 Fr. aufforderten. In dem Prospekt waren die Bestandteile des Unternehmens aufgezählt: das seit zwölf Jahren bestehende Establishment Gardot, das allein eine Dividende von 30 Fr. pro Aktie einmal hätte zahlen können, ferner das seit über 300 Jahren bestehende Establishment Guyot, welche beide Establishments Millionen von Franken eingebracht haben, und endlich die Farbenfabrik, welche die Einrichtungsperiode überstanden habe. Aus der Aktiengesellschaft wurde jedoch nichts. Guyot hatte an Gardot sein Establishment, das einzig wertvolle unter den drei, für 80 000 Fr. abgetreten mit der Bedingung, daß 60 000 Fr. am Tage der Ausfertigung des Vertrags gezahlt werden mußten. Gardot hielt es für bequemer, mit 55 Stück Aktien der neuen Gesellschaft zu bezahlen, worauf jedoch Guyot nicht einging und sein Establishment nicht auslieferte. Darauf verklagte ersterer den letztern auf Vertragserfüllung und Schadenersatz; das Handelsgericht wies die Klage jedoch kostenpflichtig ab und annullierte den zwischen beiden verabredeten Vertrag. Das Beste an der sauberen Geschichte ist, daß sehr viele andere Leute ihr gutes Geld behalten durften.

R. Stettin, 12. Juni. In Nr. 66 des Corr. findet sich unter Frankfurt a. M. (Sautagsbericht) der Bericht des Giesener Delegierten, der in bezug auf die Geschäftsführung des diesseitigen Gauvorstandes einige Unrichtigkeiten enthält. Der Betreffende hatte sich nicht hier, sondern in Spandau zur Wiederaufnahme gemeldet und war es Sache des diesseitigen Gauvorstandes über die Aufnahme zu entscheiden, da von der Mitgliedschaft Gießen ein Protest eingelaufen war. In den Sitzungen am 2. und 30. Januar d. J. kam die Angelegenheit zur Verhandlung und lehnte in der letzten Sitzung der Gauvorstand die Aufnahme einstimmig ab. Die Mitgliedschaft Spandau war jedoch mit diesem Beschluß nicht zufrieden und auch die Bezirksversammlung in Spandau (Ende Februar) schloß sich diesem Proteste an. Trotzdem hielten wir unsern Beschluß aufrecht. Erst auf wiederholtes Drängen von Spandau, nachdem auch das andere Mitglied in Freising aufgenommen worden war, wandte sich der Gauvorstand unter Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse nochmals nach Gießen und zog der Vertrauensmann Herr Dörr unterm 18. März d. J. nach einem uns vorliegenden Schreiben den Protest zurück. Erst hierauf erfolgte in der Sitzung vom 20. März die Aufnahme. Wie aus den vorstehenden Daten ersichtlich, hat der hiesige Gauvorstand nur korrekt gehandelt und finden wir es nicht am Platze, uns in dieser Weise öffentlich bloß zu stellen.

[?] Stuttgart. (Graphischer Klub)* Der vorjährige Versuch, eine „Ausstellung von Druckerzeugnissen“ in größerm Maßstabe zu veranstalten, war von so unzweideutigem Erfolg, daß man eine Wieder-

holung für angezeigt hielt und die diesjährige Ausstellung auf den 20. Mai anberaumte. Man ist genötigt, einem Teil der Besucher, und zwar gerade dem urteilsfähigsten, manches zu zeigen, das er schon kennt, und ist deshalb das Gelingen des Vorhabens nicht zuletzt der imponierenden Ansammlung bedeutender Mengen von Material zuzuschreiben. Herr Th. Göbel hatte ein gegen 600 Exemplare zählendes Assortiment gebracht, dessen große Mannigfaltigkeit alles in sich barg, was die Accidenz-Spezies irgend aufzuweisen hat — daß die typographische Bizarrie der Amerikaner aus der Masse hervorstach, ist bei der bekannten Absonderlichkeit Brothers Jonathans sehr natürlich. Die Weihnachts- (oder Neujahrs-) Gratulationskarten unserer transatlantischen Herren Kollegen wie auch diejenigen des „stolzen Albion“ waren zwar nicht mehr saisonmäßig, dem Geschmacksusufus Mitteleuropas indes so fernliegend, daß sie auch diesmal wieder mit Be- und Verwunderung beschaut wurden. Unter den typographischen Neuheiten der Stuttgarter Offizinen waren es wie gewöhnlich die Accidenzen der Buchdruckerei von Bong' Erben und der Vereinsbuchdruckerei, welche sich vorteilhaft bemerklich machten. Die im erstgenannten Geschäft hergestellten Probestätter der Schriftgießereien von Bauer & Co. in Stuttgart und Hud & Co. in Offenbach zeugten, und zwar besonders das die Bauersche Gutenbergs-Gotisch mit resp. Einfassungen präferierende Blatt, von bedeutender Kunstfertigkeit in Satz und Druck. Die Vereinsdruckerei hatte das oft zitierte „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ zur Geltung gebracht, und das Viele bestand auch durchweg in gutem. Von Greiner & Pfeiffer war wohl das Neueste die (in fünf Farben gedruckte) „Mitglieds-Karte des Graphischen Klub“, welche abweichend von dem üblichen Querformat tempelförmig und in Hochform gesetzt ist. Die Deutsche Verlagsanstalt (früher Hallberger) hatte zwar nur Einiges an Umschlägen und Zeitschriften ausgestellt, doch war durch Vermittelung des Herrn Faktor Streckler eine ausgesetzte Kollektion amerikanischer Accidenzen am Platze. Diese „Amerikanismen“, großenteils Kunstprodukte ersten Ranges (es befand sich unter ihnen eine mit dem Zweitausend-Dollar-Preise ausgezeichnete Weihnachtskarte), trugen ein Feiertagskleid, d. h. sie waren fast sämtlich mit Seidenfransen oder ähnlichem Putz ausgestattet. Von Geh. r. v. n. bemerkte man außer den mehrerwähnten, die hohe Entwicklungsstufe des Illustrationsdruckes bekundenden Prachtwerken die (durch Herrn Faktor Stohrer beschafften) in fertigen Satz, Papier-Matrize, Klischee mit eingelditetem Galvano und von der Form gemachtem Abzug bestehenden Resultate des Stereotypverfahrens. Auch Bong' Erben hatten (durch Vermittelung des Herrn A. Kirchhoff) „technische Hilfsmittel“ und zwar außer gesetzten Formen für mehrfarbigen Druck einen Frieblschen Accidenzhobel ausgestellt. Die interessanteste Nummer dieser Rubrik war die Erstgeburt des vielumstrittenen (Stuttgarter) „Normalfastens“, von A. Stöffler, dem Inhaber einer Buchdruckerei-Utenilien-Fabrik in Stuttgart, ausgestellt, und wurde von den Besuchern der Ausstellung, deren Erwerbssfähigkeit im „Buchstabensanger“ begründet liegt, eingehend besichtigt und soviel sich merken ließ, seiner Zweckmäßigkeit wegen belobt. Von dem Besten, was die Lithographie im Chromo-druck hervorbringt, hatte Max Seeger-Stuttgart in vier prachtvollen, elegant eingerahmten Tableaux Proben geliefert. Diese teilweise Bilderbüchern entnommenen Szenen oder aber italienische und spanische Nationalgebräuche wiederpiegelnden Zeichnungen lassen unter der Regie eines charakteristisch gewählter und trefflich ausgeführten Kolorists fast daran zweifeln, daß es ein Stein war, dessen man sich dabei bediente. Die bedeutendsten Stuttgarter Verleger, welche nicht zugleich Buchdruckereibesitzer sind: W. Spemann, Paul Meff und J. Engelhorn, hatten die Ausstellung durch ihre (meistens illustrierten) Prachtwerke wesentlich bereichert. Der

bestrenommierte „Provinzialdrucker“ D. Bachmann in Saulgau hatte seine „Novitäten“ geschickt; aber auch das „Ausland“ war nicht unvertreten geblieben. J. B. Bachem in Köln hatte eine aus 70 Nummern bestehende Kollektion von Accidenzen gesandt; von den Schriftgießereien Julius Linhardt, Schelter & Giesecke in Leipzig, W. Woellmer in Berlin waren Exemplare der zum teil unüber-trefflichen Probestätter ausgelegt; die von Berliner Lehringen hergestellten Accidenzen erregten gerechtes Aufsehen und zwischen alledem ragte die „Deutsche Renaissance“ von Knorr & Hirth in München wie ein Merkmal vergangener Zeiten hervor. Wenn ich das von Karl Schmeling „auf der Walze“ gemalte, mit dem Bildnisse Gutenbergs, Emblemen und Sinnprüchen reichlich versehene Buchdruckerwappen, das der wackere Kollege dem hiesigen Buchdruckerverkehr verehrt hat, zuletzt erwähne, so will ich, um nicht mißverstanden zu werden, hinzufügen, daß der unter solchen Umständen betätigte Kunstfleiß volle Anerkennung fand.

Rundschau.

Die im vorigen Jahre vom Vergolder Ewald in Berlin in Scene gesetzte Massenagitation für Einführung des Normalarbeitstags, Abschaffung der industriellen Luchthausarbeit, der Frauenarbeit, Sonntagarbeit zc., deren Resultat eine Petition der „Vereinigten Gewerkschaften, Korporationen zc. Berlins“ mit der Unterschrift „das Zentralkomitee“ an den Reichstag war, fand am 9. Juni ein Nachspiel in Gestalt einer Schöffengerichtsverhandlung wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz. Als Angeklagte erschienen 30 Vorstandsmitglieder der Fachvereine der Klempner, Putzer, Vergolder, Tabakarbeiter, Bildhauer, Maler, Zimmerer, Tapezierer, Maurer, Sattler, Drechsler, Töpfer, Fraiser und Tischler; von diesen wurden 13 der Ueberschreitung des Vereinsgesetzes durch Inverbindungtreten von Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken schuldig erkannt, Ewald zu 50, die übrigen zu je 20 resp. 15 Mk. Geldbuße verurteilt und außerdem die Schließung der Fachvereine der Vergolder und Putzer verfügt. Die übrigen 17 Angeklagten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 100 Mk. Buße und die Schließung sämtlicher Vereine beantragt.

Von dem neuen Unternehmen der Verlagshandlung von Schmidt & Erdtmann in Lübeck, Deutsche Hausbibliothek, liegt uns das zweite Bändchen (à 40 Pf., 9 $\frac{1}{2}$ Bogen 8.), Schöffes Goldmacherdorf enthaltend, vor. Wir sind überzeugt, daß auch dieses Bändchen zahlreiche Abnehmer finden wird, denn nicht nur ist Schöffes reizende, auch heute noch sehr zeitgemäß moralisierende Erzählung an sich schon werth, in jeder Familie einen Platz zu finden, sondern es macht sie auch die typographische Form, in der sie hier erscheint, dazu würdig.

Musterregister. Berlin 4487. W. Woellmer: 12 Grade Renaissance-Gotisch mit Ziffern; angemeldet am 18. Mai, vorm. 11 Uhr 1 Min.

Bei Züllich brannte eine der Karl Eichhornschen Papierfabriken mit zwei Papiermaschinen und drei Dampfmaschinen nebst zwei Wohnhäusern nieder. Das 20 Minuten von der Brandstätte entfernt gelegene andere Establishment mit drei Papiermaschinen und fünf Dampfmaschinen gestattet den möglichst ungestörten Fortbetrieb des Geschäfts.

Während bisher Maschinenmeister gesucht wurden, die „sich keiner Arbeit scheuen“, also neben ihren eigentlichen Funktionen auch einlegen, punktieren, die Formen waschen u. dgl., hat eine Ludwigs-hafener Buchdruckerei den Spieß umgekehrt, sie sucht in Nr. 57 des Pfälz. Kurier einen „tüchtigen Einleger, gewandten Punktierer, welcher selbständig alle an einer Schnellpresse vorkommenden Arbeiten (Zurichten zc.) verrichten kann“. Geht es in dieser Weise fort, so werden wir demnächst zu lesen bekommen, daß irgendwo ein Laufbursche gesucht wird.

* Aus Mangel an verfügbarer Zeit verspätet.
Der Ref.

der in seiner freien Zeit sich dem Seker- und Druckerhandwerke hingewandt hat.

Gestorben in Rom der Generalsekretär des königl. Hauses Achille Griffini, Verfasser diverser Werke über Nationalökonomie.

Hektor Malot, der berühmte Romanschriftsteller, hat die Gewohnheit, die im Auslande veröffentlichten Uebersetzungen als sorgfältiger Wahrer seiner Autorenrechte zu überwachen. So entdeckte er vor kurzem ein italienisches Blatt, welches an der Spitze in fettesten Lettern die bevorstehende Veröffentlichung eines Romans dell' illustrissimo Signore Ettore Malot mit echt südtlich überschwänglichen Lobpreisungen ankündigte. Da H. Malot mit dem betreffenden italienischen Blatte durchaus keinen Kontrakt abgeschlossen hatte, verständigte er den Verleger in energischer Weise davon, daß er die angekündigte Veröffentlichung absolut verbiete. Er erhielt mit Postwendend eine sehr höfliche Antwort des Herausgebers, der ihn ersuchte, sich nicht aufzuregen, da er durchaus nicht beabsichtige, den Roman zu veröffentlichen. Er habe bloß die Ankündigung zum Quartalswechsel erlassen, um alte Abonnenten festzuhalten und neue zu gewinnen. Dieses Mittel, fügte der Herausgeber hinzu, habe schon öfters gezogen, ohne daß irgend Jemand im Laufe des Quartals sich beschwert hätte, weil die versprochene Veröffentlichung nicht erfolgte. So das V. Wir glauben, daß dieses Lockmittel auch in Deutschland des öftern Anwendung findet.

Am 1. Mai beging das Personal der Schriftgießerei McKellar, Smiths & Jordan (Johnson Type Foundry) in Philadelphia das fünfzigjährige Prinzipalsjubiläum des Mitglieds der Firma Thomas McKellar; das Personal überreichte dem Jubilar eine prächtige silberne Vase in Form einer etruskischen Amphora. Dieser Schriftgießer hat sich auch als Dichter und Fachschriftsteller einen Namen gemacht.

Im Bellevue Hospital in Newyork starb vor kurzem ein Buchdrucker, der im Leben als Knauser sich benahm. Nach seinem Tode fand man bei ihm Bankbücher mit einer Einlage von 170000 Mk. und da er keine Verwandten hatte, so nahm die Staatsverwaltung die Hinterlassenschaft in Besitz.

Briefkasten.

○ Vom Rhein: Sie haben ja schon einmal im Corr. das Thema verarbeitet. — Z. in S.: Die Kündigung konnte ja auch ohne Grund erfolgen. Die Gewähr von Reiseentschädigung ist, wenn nicht ausgemacht, fraglich, doch könnte ein Versuch zur Erlangung derselben auf dem Rechtswege wohl gemacht werden. — S. in Krefeld: Neuester geschmackvoll hergestellte Karte nebst Programm dankend erhalten. — n. München: Die Namen der zwei Vorstehenden sind nicht zu lesen. — R. in Posen: Die Stelle ist besetzt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressen der Bezirksvorsteher.

Gau Hannover.

Braunschweig: Robert Gerhards, Osterstraße 1.
Göttingen: Gg. Hartung, Kefnersche Buchdruckerei.
Hannover: R. Rosenbruch, Henriettenstraße 9.
Hildesheim: Aug. Ahrens, Alter Markt 1546.
Hünneburg: Louis Wagener, v. Sternsche Buchdruckerei.
Osnabrück: Karl Brandt, Alte Münzstraße 27.

Gau Hannover. Nach stattgehabten Wahlen besteht der Gauvorstand jetzt aus: 1. Gg. Klapproth, Gauvorsteher (Kalenderstraße 40); 2. Ernst Weber, Gaukassierer (Sürgensche Buchdruckerei); 3. R. Rosenbruch, Vorstand-Stellvertreter; 4. H. Schünemann und R. Lang, Schriftführer; 5. Fr. Busche und Fr. Schubert, Revisoren. Dieselben bilden zugleich den Vorstand der hiesigen Verwaltungsstelle der Z. R. K. — Der Vorstand des Lokalvereins Hannover besteht außer den ad 1, 3, 4 und 5 genannten aus folgenden Herren: Kassierer: August Sagebiel; Bibliothekar: W. Brodmeyer, W. Müller, A. Wockelmann; Vergütigungs-Komitee: G. Hornträger, F. Habenicht, C. Rogge, F. Wengler.

Bezirksverein Plauen. Der Bezirksverein feiert das Johannisfest Sonntag den 24. Juni in folgender Weise: Vormittags Empfang der Gäste, Spaziergang,

Mittagsstafel im Bergschlößchen. Von 6 Uhr an Instrumental- und Vokal-Konzert, dem sich ein Tänzchen anschließt, im Bergschlößchen. Die Herren Kollegen der Plauen nahe gelegenen Orte sind dazu freundlichst eingeladen.

Schlesien. 1. Du. 1883. Es steuerten 559 Mitglieder in 58 Orten. Neu eingetreten sind 25, wieder eingetreten 3, zugereist 70, abgereist 56 Mitglieder, zum Militär 1, ausgetreten 1 Mitglied. (Gust. Müller, S. aus Bernsdorff, wegen Berufsveränderung), ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seker Richard Deichler, Mann Warbstein, beide aus Breslau, und Karl Grundmann aus Biegnitz, sämtlich wegen Nestierens der Beiträge), inval. 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 499. — Konditionslos waren 55 Mitglieder 248 Wochen, krank 59 Mitglieder 171 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Leipzig 1. der Seker Richard Richter, geb. in Leubsdorf 1859, ausgelehrt in Chemnitz 1878; war noch nicht Mitglied; 2. der Sieker Herm. Kreyßmar, geb. in Dresden 1840, ausgelehrt daselbst 1859; war schon Mitglied. — A. Meyer, Eisenstraße 17.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seker Emil Huras aus Kottbus (Odergau 489) sind 7,47 Mk. (3,87 Mk. Besche im Fremdenverkehr und 3,60 Mk. Nachnahme für auswärtig verpändertes Quittungsbuch) vom Reisegehalte in Abzug zu bringen. Der Genannte ist in raffinierter Weise mit diesem Betrage durchgegangen, der an den Verwalter in Leipzig (A. Meyer, Eisenstraße 17) einzusenden ist.

Stuttgart, 20. Juni 1883. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Kassenbericht pro 1. Quartal 1883

abgeschlossen am 31. Mai 1883.

I. Vereinskasse.

| | |
|---|-------------|
| Einnahmen: | |
| Saldo-Vortrag von voriger Rechnung | Mk. 3010,93 |
| 8507 Wochenbeiträge von 781 Mitgliedern | " 425,35 |
| Ein verkaufter Tarif | " 0,15 |
| Summa | Mk. 3436,43 |

Ausgaben:

| | |
|---|-------------|
| Reisekosten und Diäten der Delegierten und Vorstandsmitglieder zur II. Generalversammlung in Regensburg | Mk. 558,60 |
| Remunerationen | " 49,17 |
| Druckkosten (Statuten und Zirkular) | " 68,30 |
| Porti zc. | " 35,67 |
| Diverse kleinere Ausgaben | " 8,17 |
| Saldo-Vortrag für nächste Rechnung | " 2718,52 |
| Summa | Mk. 3436,43 |

II. Allgemeine Kasse.

| | |
|--|-------------|
| Einnahmen: | |
| 8507 Wochenbeiträge von 781 Mitgliedern | Mk. 3402,80 |
| Aufnahmegebühren | " 85,60 |
| Schuld an die Invalidentkasse bei jetzigem Abschluß (31. Mai 1883) | " 3866,05 |
| Summa | Mk. 7354,45 |

Ausgaben:

| | |
|---|-------------|
| Schuld an die Invalidentkasse bei vorigem Abschluß | Mk. 4984,90 |
| Arbeitslosen-Unterstützung | |
| a) auf der Reise | " 1916,55 |
| b) an Orte | " 223,00 |
| Besondere Unterstützung an zwei Mitglieder in Tariffachen | " 230,00 |
| Summa | Mk. 7354,45 |

III. Invalidentkasse.

| | |
|---|-------------|
| Einnahmen: | |
| Saldo-Vortrag von letzter Rechnung | Mk. 5660,80 |
| 8376 Wochenbeiträge von 698 Mitgliedern | " 1675,20 |
| Summa | Mk. 7336,00 |

Ausgaben:

| | |
|--|-------------|
| Unterstützung an Weisheitler im 1. Du. | Mk. 13,00 |
| Saldo-Vortrag für nächste Rechnung | " 7323,00 |
| Summa | Mk. 7336,00 |

Bilanz pro 31. Mai 1883.

| | |
|---|--------------|
| Aktiva. | |
| Wertpapier-Konto | Mk. 3300,00 |
| Kassa-Konto | " 983,42 |
| Konto-Korrent-Konto (div. Außenst.) | " 2354,24 |
| Vermögens-Konto der Allgem. Kasse | " 3866,05 |
| Summa | Mk. 10503,71 |

Passiva.

| | |
|--|--------------|
| Vermögens-Konto der Vereinskasse | Mk. 2718,52 |
| Vermögens-Konto der Invalidentkasse | " 7323,00 |
| Konto-Korrent-Konto (Eingegangene Beiträge pro 2. Du.) | " 462,19 |
| Summa | Mk. 10503,71 |

Bewegungsstatistik vom 1. Du. 1883. Es steuerten 781 Mitglieder in 38 Orten. Neu resp. wieder eingetreten sind 33, zugereist 49, abgereist 70, ausgetreten 5 (Christ. Grünwald, S. von Memmingen, Joh. Beck, S. von München und Julius Kranzbühler von Zweibrücken mit Resten, David Freund, S. von Dinkirgen, Konrad Schröder von Ingolstadt, wegen Geschäftsübernahme), ausgeschlossen 7 (Hans Bölslein, S. von Nürnberg, wegen Bergehens gegen das Statut, Karl Bollmück und Ludwig Helle, S. von München, Josef Renteneber, S. von Sags (Schweiz), Martin Bayer, S. von Bayreuth, Patrizius Kaiser, S. von München, und August Dobler, S. von Neidenbach, wegen Resten), verschollen 1 (Anton Kiesel, S. von Ratibor), gestorben 4 (Friedr. Gundel, S. von Nürnberg, Michael Zörgs, S., und Friedr. Paulus, M. von Erlangen, Wilh. Ruprecht, S. von Leipheim). Mitgliederstand am Schlusse des 1. Quartals 652. — Konditionslos waren 56 Mitglieder 222 Wochen, krank 73 Mitglieder 246 Wochen.

Nürnberg, 20. Juni 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine nachweislich rentable Buchdruckerei

in einem Badeorte Thüringens mit dem Verlage zweier Blätter und zahlreichen Accidenzen ist für den Preis von 12000 Mk. sofort verkäuflich. Anzahlung 7500 Mk. Zahlungsfähige Käufer wollen Adressen unter Buchdruckerei Nr. 89 an die Exped. d. Bl. richten. [89]

Für 1200 Mark bar

ist eine kleinere, wenig in Gebrauch gewesene Accidenz-Druckerei-Einrichtung (pariser System), enthaltend die schönsten Zier- und Titelschriften, Einfassungen, Linien, sowie Regale, Kästen, Schiffe, Winkelhaken zc. sofort zu verkaufen. Werte Off. unter Druckerei 1200 Mk. durch die Exped. d. Bl. erbeten. [86]

Eine kleinere rentable (H. 35348)

Buchdruckerei mit Blattverlag

an industrieller Lage Thüringens, konkurrenzfrei, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Reflektanten mit 3—4000 Mk. Barvermögen wollen werte Offerten sub Chiffre N. Z. 670 einsenden an die Anz.-Exped. von Hansenstein & Vogler, Leipzig. [78]

Eine Buchdruckerei

in e. Städten d. sächs. Erzgeb., mit Blatt, welches in den letzten 6 Jahren ca. 30000 Mk. für Inserate einbrachte, ist für den festen Preis von 19000 Mk. zu verkaufen. Neue gute Schnellpresse. Anzahlung nicht unter 12000 Mk. Franko-Adressen sub C. F. 771 an Hansenstein & Vogler, Dresden. (33921a) [94]

Buchdruckerei mit Wochenblatt

Schnellpresse, Backpresse zc. ist billig für 9000 Mark zu verkaufen. Anfänger können sich, da das Geschäft ausdehnungsfähig, eine sichere Existenz erwerben. Nähere Mitteilungen geben Mühl & Koch, Leipzig, Schriftgießerei. [77]

Gebrauchte Schnellpressen

1 Siglsche Doppelmaschine Satzgröße 60:94 cm
1 Deisslersche einf. m. Esbewg. „ 46:68 „
1 Würzb. Tiegeldruckmaschine „ 19:33 „
1 Baumannsches Kopfdruckmaschine mit verschiedenen Rahmentiegeln.

Sämtliche Maschinen wie neu hergerichtet hat unter Garantie billig abzugeben

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hoheinz.

Zur Begründung einer Buchdruckerei unter günstigen Verhältnissen wird von einer Verlagsbuchhandlung ein unverheirateter erfahrener Buchdrucker mit Kapitaleinlage als

Teilnehmer

gesucht. Gef. Offerten sub M. A. 52 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [52]

Ein junger Mann

im Satz und Druck (Sitiput) tüchtig, findet in einer Accidenzdruckerei Deutschböhmens' angen. Kondition. Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsanprüchen zc. bef. die Exped. d. Bl. unter Chiffre Böhmen 91. [91]

Ein tüchtiger und zuverlässiger Setzer vertraut mit dem neuesten und modernsten Accidenzsatz sowie im Zeitungssatz bewandert, findet Ende Juli event. dauernde Stellung. Bezug wird nur auf Offerten genommen, die neben Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften versehen sind. S. Schirmermeisters Buchdruckerei in Herzberg (Elster). (B. Nr. 4710 H.) [96]

Zur Beforgung der autographischen Arbeiten sowie sonstiger mechanischer Einrichtungen wird eine geeignete Persönlichkeit (etwa gelernter Mechaniker, Graveur, Stein- oder Zinkdrucker etc.) für ein wissenschaftliches Institut zu baldigem Antritt gesucht. Gut empfohlene Referenzen wollen sich sub M. 1883, Zentralbibliothek Chemnitz, melden. (I. C. 3008) [93]

Ein tüchtiger, solider, selbständiger **Maschinenmeister** zugleich flotter Setzer, 22 Jahre alt, und ein junger, tüchtiger **Schriftsetzer**, mit der Maschine vertraut, suchen sofort oder später event. dauernde Kondition. Werte Offerten an **Jos. von Konopka** in Simmern, Regbez. Koblenz. [90]

Maschinenmeister ein erfahr., der mit allen Arbeiten vertr. ist, im Bunt- u. Farbendruck gutes leistet, sucht bald od. später Stelle. Off. an **E. Cyner**, Dresden, Trebnitzer Straße 6. [92]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, welcher mit dem Gasmotor vertraut ist, sucht, um sich zu verändern, baldigste Stellung. Werte Off. unter K. L. 100 postlagernd Augsburg erbeten. [97]

Ein tücht. Schweizerdegen (28 J., verh.), a. M. u. R. gl. bew., f. 4 J. Leiter e. Accidenzdr., sucht i. Zn- od. Ausl. Besch. Satz- u. Druckpr. z. D. Werte Off. m. Gehaltsang. erb. **E. Bartsch**, Lüneburg R. Th. 49 a. [88]

Buch- und Papierhandel. Ein junger Mann, Holländer, 27 Jahre alt, seit 10 Jahren in obengenanntem Fache thätig, im Stande in der deutschen und französischen Sprache zu korrespondieren, sucht eine feste Stellung. Die günstigsten Certifikate stehen ihm zu Diensten. Franco-Offerten unter **L. M. L. A.** an die Allgemeine Ann.-Exp. von **Rygg & van Dittmar** in Rotterdam erbeten. [95]

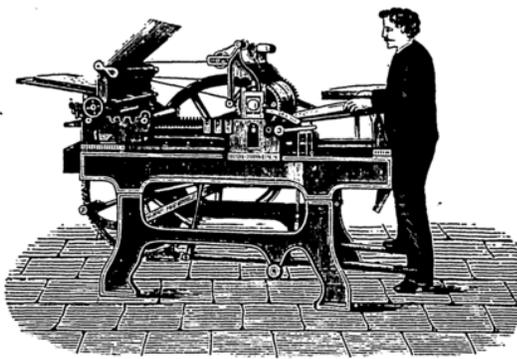
Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Zur Lieferung von **Brot- und Titelschriften** Einfassungen, Durchschuss, Quadraten, Holz-utensilien, kompletten Buchdruckerei-Einrichtungen empfiehlt sich die **Rohmsche Schriftgiesserei** Frankfurt a. M.

Die Messinglinien-Fabrik
von
C. RÜGER, LEIPZIG
Lindenstrasse No. 10/12
hält sich zur Anfertigung jeder im Fach einschlagenden Arbeit bestens empfohlen.

Fabrik und Lager [200]
von
Holzutensilien für Buchdruckereien
J. H. Enderlein
Tischlermeister
Leipzig, Querstrasse 24.
Billigste Preise. Beste Ausführung. Illustrierte Preisverzeichnisse sende auf Verlangen franko.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigen und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu **Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck** gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten **Anlege-Apparats** genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. **Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe** sowie **Prima-Referenzen** stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.
HOFFMANN & HOFHEINZ.

96. SW. Berlin, Zimmerstr. 96.

Permanente Ausstellung und Lager aller Bedarfsartikel für Buch- und Steindruckerei.

Original-Rotary-Boston-Schnellpresse für Fussbetrieb.

Nr. 1. Druckfläche 20:30 cm, Preis 600 Mk.
Nr. 2. „ 26:38 cm, „ 825 Mk.

Die vielfache Nachfrage nach **Boston-Pressen** mit rotierender Bewegung und grösserem Format haben **Golding & Co., Boston**, zum Bau der nebenstehenden Maschine veranlasst. Die Pressen sind in Ansehung der an sie zu stellenden Aufgabe leistungsfähiger und durabler gebaut als die so beliebte **Perlpressen** und sind ebenfalls mit eisernem Untersatz versehen.

Berlin SW. Gutenberg-Haus Danzig
Zimmerstrasse 96. **Franz Franke.** Hopfengasse 34.
Prospekte und Preiskurante gratis und franko.

Ganze Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen.



Galvanoplastik
Messinglinien-Fabrik
Leipzig • C. Klobberg • Thalstr. 15
Schriftgiesserei
Stereotypie

C. J. Ludwig
Frankfurt a. M.
Schriftgiesserei
Härtestes Metall
Ausgezeichnetster Guss
Compl. Einrichtungen
Schöne, reiche Auswahl
Proben gratis und franco.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.
Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten **Fraktur- u. Antiqua** sowie den modernsten und geschmackvollsten **Zier-Titelschriften** und Einfassungen **Pariser (Didotschen) Systems** sind stets am Lager.

Setzschiffe.
Mit Zinkboden; Rand von Mahagony und mit Messing ausgelegt.
Mit Zunge. Ohne Z.
Octav 15,6:26,2 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.
Quart 21,0:29,0 „ „ „ 8,60. „ 5,80.
Folio 26,0:39,0 „ „ „ 12,50. „ 8,50.
„ 29,0:42,0 „ „ „ 14,50. „ 9,50.
Spaltenschiffe werden in jeder Grösse geliefert.
Leistenbrot zum Setzen von Placaten
94,0:63,0 Cmt. M. 6.
ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.

System. gusseiserne Formatstege
2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.
System. gusseiserne Füsse mit Messing-Fassetten.
Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss
17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.
Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!
Setzschiffe mit gusseisernen Rahmen.
E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig Reubnik sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Larif. 2 Bogen Taschenformat. Gehet. 15 Pf.
Arbeiterfrankensicherungsgesetz. Preis 60 Pf.
Buden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in alphabetischer Schreibung. 1,50 Mk.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäser 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen seit 6.